

SCHRIFTENSCHAU

Aus gegebenem Anlaß erinnert die Redaktion daran, daß in dieser Spalte nur Bücher besprochen werden können, von denen dem Verband österreichischer Höhlenforscher vom jeweiligen Herausgeber unberechnete Besprechungsexemplare zur Verfügung gestellt werden. Entgegen den bei vielen Zeitschriftenredaktionen üblichen Gepflogenheiten verbleiben die Rezensionsexemplare nicht dem Rezensenten, sondern werden nach der Besprechung in die Bücherei des Verbandes eingestellt.

Der beschränkte, zur Verfügung stehende Raum bedingt, daß bei der Veröffentlichung von Rezensionen mitunter bedauerliche Verzögerungen auftreten. Die Redaktion bittet dafür um Verständnis.

Erich Thenius, Niederösterreich zur Braunkohlenzeit. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich, Heft 43/44. 64 Seiten mit 14 Abbildungen, 1 erdgeschichtlichen Tabelle sowie IV Tafeln. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten 1979. Preis öS 84,—.

Läßt man quartäre Überdeckungen unberücksichtigt, so nehmen die tertiären Ablagerungen mehr als 40 % der Oberfläche Niederösterreichs ein, wie der Verfasser schon im Vorwort des vorliegenden Bandes feststellt. Es ist daher durchaus berechtigt, sich Landschaft, Klima, Tier- und Pflanzenwelt Niederösterreichs zur Tertiärzeit zusammenfassend vor Augen zu führen.

Zunächst werden jene Landschaften vorgestellt, an deren Aufbau die Tertiärsedimente eine wichtige Rolle spielen: Molassezone, „Waschbergzone“, Flyschzone der Alpen und inneralpine Tertiärbecken, insbesondere das Wiener Becken. Der zweite Teil des Bandes läßt aus den geologischen und paläontologischen Befunden das Bild der Tertiärlandschaft Niederösterreichs entstehen, das durch den Wechsel der Ausdehnung von Meer und Land gekennzeichnet ist. Zu den teilweise sehr fossilreichen Meeresablagerungen, die Rückschlüsse auf das damalige Klima erlauben, treten die zum Teil allerdings nur spärlichen Reste der Tier- und Pflanzenwelt des Festlandes, die immerhin eine Rekonstruktion des Besiedlungsganges durch Pflanzen und Tiere ermöglichen.

Ein Bildteil umfaßt paläogeographische Karten, eine erdgeschichtliche Tabelle für das Tertiär Niederösterreichs und Fossiltafeln. Den Abschluß des sehr informativen und instruktiven Bandes bilden reiche Hinweise auf weiterführende Literatur und ein für den fachlich nicht vorgebildeten Leser nützliches Glossar.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Larry E. Matthews, Description of Tennessee Caves. Bulletin 69, State of Tennessee, Department of Conservation, Division of Geology. 150 pages, 93 figures, 1 plate. Nashville (Tenn.) 1971.

Im Format 21 × 28,5 cm, das sich nicht nur für die Wiedergabe von Fotos, sondern vor allem für jene der Höhlenpläne wichtigerer Höhlen gut eignet, wird in diesem Band das Inventar der Höhlen in Tennessee vorgelegt. Seit der 1961 erschienenen zusammenfassenden Veröffentlichung von T. C. Barr sind — wie überall — große Fortschritte erzielt worden. Für jede Höhle werden die Basisdaten (Lage, geographische Koordinaten, Seehöhe des Einganges, Gestein und Name des Berichterstatters) angeführt und anschließend eine Kurzbeschreibung geboten. 316 Höhlen werden behandelt.

Kurze einleitende Kapitel befassen sich mit besonders relevanten Themen für die

Höhlen Tennessees: mit der Wirbeltierpaläontologie, mit der Salpetergewinnung während des amerikanischen Bürgerkrieges und den Spuren und Hinterlassenschaften dieses Abbaus der Höhlensedimente und — im Vorwort — mit dem Höhlenschutz. Da die Beschreibung der Höhlen das Hauptziel des Buches ist, wird auf bibliographische Hinweise weitgehend verzichtet. Die Verzeichnisse und Register am Ende des Bandes erleichtern das Auffinden jeder gewünschten Höhle. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Saar Rudolf und Pirker Rudolf, Geschichte der Höhlenforschung in Österreich. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, Nr. 13. Wien (Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich) 1979. 96 S., 26 Abb. im Text, 31 Bildtafeln. Preis öS 130.—.

Das hundertjährige Jubiläum der Gründung des „Vereines für Höhlenkunde“ in Wien gab den passenden Anlaß, das schon seit Jahren angekündigte Werk über die Geschichte der österreichischen Höhlenforschung der Öffentlichkeit vorzulegen. Nach einem Entwurf des inzwischen verstorbenen Speläologen Rudolf Saar hat, unter Einbeziehung von wesentlichen Ergänzungen und selbständigen Beiträgen von Rudolf Pirker, ein Komitee, bestehend aus Karl-Heinz Hochschorner, Heinz Ilming und Heinrich Mrkos, die nicht unerheblichen Arbeiten zielstrebig vorangetrieben, so daß das Buch zeitgerecht herausgegeben werden konnte. Jeder an der Entwicklung der Höhlenforschung Interessierte wird den mit einem eindrucksvollen Umschlagbild in Farbe — Anton Friedrich Lindner erreicht 1841 in der Trebichgrotte bei Triest die unterirdische Reka — ausgestatteten Band mit großen Erwartungen in die Hand nehmen. Um es vorweg zu nehmen: diese Erwartungen werden durchaus erfüllt, selbst wenn man bei kritischer Durchsicht hie und da kleinere Mängel bemerkt, die wohl bei jeder kollektiven Arbeit, die unter Zeitdruck zu geschehen hat, kaum zu vermeiden sind.

Einleitend beleuchtet R. Pirker meisterhaft die Beziehungen zwischen Mensch und Höhle; ein Kapitel, in dem das Phänomen „Höhle“ von verschiedenen Gesichtspunkten her verständlich gemacht wird. Der Hauptteil umfaßt die historische Entwicklung der Karst- und Höhlenforschung in Österreich von den ältesten Nachrichten bis zur Zäsur des 3. Internationalen Kongresses für Speläologie 1961. Basierend auf Unterlagen von R. Saar wird ein durch Abbildungen trefflich belegter Rückblick auf die Höhlenforschung jenes Bereiches geboten, der jeweils zum österreichischen Staatsgebiet gehörte. Die Ausdehnung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie macht es verständlich, daß in diesem Abschnitt nicht alle Karstgebiete des Vielvölkerstaates behandelt werden konnten, doch wird auf sämtliche bedeutenden Höhlengebiete gebührend eingegangen. Besondere Berücksichtigung finden einerseits die Entwicklung der wissenschaftlichen Höhlenkunde, andererseits aber auch die Leistungen der vereinsmäßig organisierten Höhlenforschung seit 1879, die letztlich zu den großen Erfolgen der Speläologie seit der Jahrhundertwende geführt haben. Das wechselvolle Schicksal der höhlenkundlichen Vereinigungen und der auf dem Gebiet der Höhlenkunde tätigen staatlichen Institutionen ist in prägnanter Weise zur Darstellung gebracht; zahlreiche Angaben und Daten sind hier wohl zum ersten Mal in einer Publikation zugänglich gemacht. Der geschichtliche Rückblick wird von H. Ilming und H. Mrkos bis in die Gegenwart geführt, wobei den Verfassern durchaus bewußt ist, daß es dabei an zeitlichem Abstand mangelt, um zu einer historischen Wertung zu kommen. Trotzdem ist die Darstellung der allgemeinen Tendenzen und der aktuellen Forschungstätigkeit der höhlenkundlichen Vereine zu begrüßen. Der Band wird von einem umfangreichen Literaturverzeichnis (Zusammenstellung K. H. Hochschorner) sowie von einem Bildteil mit zum Teil sehr beachtenswerten Reproduktionen abgeschlossen.

Die „Geschichte der Höhlenforschung in Österreich“ stellt eine eindrucksvolle Gesamtschau auf den Entwicklungsgang des Fachgebietes in unserem Lande dar und sollte daher in keinem höhlenkundlichen Bücherschrank fehlen!

Max H. Fink (Klosterneuburg)

Trimmel Hubert, Höhlen in Niederösterreich. 63 Seiten, 2 Abbildungen, 18 Schwarzweißbilder. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich. Band 35/36. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten 1978. Preis öS 84,—.

Von den 1720 Höhlen, die zur Zeit der Herausgabe dieses Bandes im Höhlenkataster von Niederösterreich erfaßt sind, greift der Verfasser rund 70 der wichtigsten niederösterreichischen Höhlen heraus und ist dadurch in der Lage, die einzelnen Höhlen weit über das übliche Maß eines Katasterbuches hinaus zu behandeln. Die einzelnen Höhlenbeschreibungen mit zahlreichen Hinweisen auf die Eigenarten und vielschichtigen wissenschaftlichen Bedeutungen der Höhlen werden jeweils durch eine kurze Einführung in den entsprechenden geographisch-geologischen Rahmen gestellt. Dadurch wird es möglich, die Komplexivität der Integrativwissenschaft „Speläologie“ deutlich vor Augen zu führen. Der Autor ist damit seinem im Vorwort angedeuteten Vorhaben, in diesem Band „eine Zusammenstellung der lokalen, regionalen und überregionalen Forschungsprobleme in ihrer Vielseitigkeit und Unterschiedlichkeit“ aufzuzeigen, voll gerecht geworden.

In dem den Höhlenbeschreibungen vorangehenden Kapitel der „Geschichte der Höhlenuntersuchungen in Niederösterreich“ gibt der Verfasser eine kompakte Übersicht über die historische Entwicklung, die das ständig steigende Interesse an dem Phänomen Höhle deutlich macht. Die Fülle an historischen Einzelinformationen weckt den Wunsch, den Quellen nachzugehen. Hier wird der Mangel einer ausführlicheren Bibliographie spürbar.

In den abschließenden Kapiteln, die weit über den zu erwartenden Rahmen dieses Buches hinausführen, beschäftigt sich der Autor mit dem Tropfsteinkalender, den Eishöhlenproblemen, den fossilen, subfossilen und rezenten Höhlenfaunen und der Fledermausforschung und zeigt dabei Forschungsschwerpunkte und -möglichkeiten auf.

Das Buch kann daher nicht nur dem an der niederösterreichischen Höhlenwelt interessierten Personenkreis empfohlen werden, sondern allen, die sich mit Höhlen- und Karstkunde beschäftigen, vor allem deshalb, weil es dem Verfasser gelungen ist, über den niederösterreichischen Rahmen hinaus die vielfältigen Beziehungen der einzelnen Wissensgebiete in bezug auf die Höhle anschaulich darzustellen und dafür Verständnis zu wecken.

Günter Stummer (Wien)

Postojnska jama. Pečina. The Cave. Die Höhle. La grotta. La grotte. 32 Seiten Geleitwort, Reprints. Izdano ob 160-letnici odkritja Postojnske jame. Herausgeber: Postojnska jama THO, Postojna 1978. Preis 300 Dinar.

Anlässlich der 160. Wiederkehr des entscheidenden Tages der großen Entdeckungen in der Adelsberger Grotte im Jahre 1818 hat die Verwaltung der Postojnska jama einen Neudruck der historischen Höhlenbeschreibung von Franz Graf von Hohenwart und der „von Herrn Aloys Schaffenrath, k. k. Kreis-Ingenieur in Adelsberg, gezeichneten Ansichten dieser Grotte“ herausgegeben.

Das I. Heft dieser Veröffentlichung, das den Titel „Wegweiser für den Wanderer in der berühmten Adelsberger und Kronprinz Ferdinands-Grotte bey Adelsberg in Krain“ trägt, ist 1830 in Wien erschienen, das II. Heft und das III. Heft folgten im Jahre 1832.

Der Neudruck ist mit einem einleitenden Geleitwort versehen worden, das France Habe und Jože Slenc verfaßt haben. Dieses Geleitwort zeichnet einerseits den historischen Rahmen, in dem der Höhlenführer von Hohenwart erschienen ist, und erläutert andererseits die von Schaffner gezeichneten Kupferstiche, denen bekanntlich auch ein „Horizontaler Durchschnitt“ durch die Höhle beigegeben ist. Der volle Text dieses Vorwortes ist in slowenischer, serbokroatischer, englischer, deutscher, italienischer und französischer Sprache gedruckt; die Übersetzung ins Deutsche besorgte in gewohnt erstklassiger Weise Dr. Valter Bohinec.

Der Reprint dieser klassischen Veröffentlichung ist ein würdiges und begeisterndes Geburtstagsgeschenk, das die Verwaltung der Postojnska jama der internationalen Höhlenforschung gemacht hat. Der günstige Preis ermöglicht es allen Höhlenforschern, das Werk — das in einer Auflage von 5000 Stück aufgelegt worden ist — zu erwerben. Die Bestellung ist beim Verlag Cankarjeva založba, YU-61000 Ljubljana, Kopitarjeva 2, möglich.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Schäfer Max, Handbuch für Abenteuer-Reisen. Alles über die Vorbereitung, Ausrüstung und Durchführung außergewöhnlicher Reisen. 226 Seiten, 33 Schwarzweißbilder, zahlreiche Abbildungen und Graphiken. 1. Auflage. Arena-Verlag, ISBN 3-401-03881-8. Würzburg 1979. Preis DM 24,—.

Das vorliegende Buch ist ein Handbuch für alle, die auf große Fahrt gehen und dabei auch die geebneten Pfade der Reisebüros und Reiseveranstalter verlassen wollen. Daß man dabei in Situationen gerät, in denen man sich ohne zivilisatorische Krücken durchschlagen muß, weiß jeder, der Höhlenexpeditionen oder größere Reisen unternimmt. Auf diese Situationen geht der Autor besonders ein. Dementsprechend breitgestreut sind auch die einzelnen Beiträge.

Im Kapitel „Vorbereitung“ beschäftigt sich der Autor nicht nur mit den Möglichkeiten der körperlichen Vorbereitung, sondern geht auch auf die Themen Billigflüge, Checkliste und nicht zuletzt auf die wichtige Frage der Gefährtenwahl ein. Im Abschnitt „Ausrüstung“ findet man zahlreiche Hinweise auf Artikel, die auch für den Höhlenforscher einsetzbar sind, und schließlich führt der Autor auch noch eingehende Informationen über Gesundheit und typische Krankheiten in verschiedenen Erdteilen an. Was der Autor unter dem Sammelbegriff „Überleben“ schließlich behandelt (Orientierung, Wetter, Hitze, Kälte, Notsignale, Notnahrung u. a.), sollte sogar zum Allgemeinwissen jedes praktischen Höhlenforschers gehören.

Für den Höhlenforscher besonders interessant ist der letzte Abschnitt, der mit „Hobbys“ betitelt ist und der unter anderem einen neunseitigen Beitrag über Höhlenforschung enthält. Man ist erfreut über die sachlich einwandfreien Informationen und Hinweise, die für den Anfänger eine Kurzeinführung in dieses Tätigkeitsgebiet darstellen. Die Höhlen werden nicht nur als Objekte zur Befriedigung der Abenteuerlust dargestellt, der Autor zeigt durch „Tips zur Orientierung in Höhlen“, vor allem aber durch die „10 Gebote zur Höhlenbefahrung“, auch deutlich die Gefahren auf und macht auch eindringlich auf den Schutz der Höhlen aufmerksam. Besonders positiv ist zu werten, daß der Verfasser für alle Leser, die durch seinen Beitrag Interesse zu ersten Gehversuchen in Höhlen entwickeln, die Adressen der höhlenkundlichen Dachverbände in Deutschland, der Schweiz und in Österreich anführt, so daß eine direkte Kontaktnahme mit kompetenten Stellen ermöglicht wird.

Alle Abschnitte sind durch zahlreiche Tips und weiterführende Literatur und Adressen bereichert. Für alle Höhlenforscher, ob sie Reisen in ferne Länder unternehmen oder ob sie sich in der „Unterwelt“ bewegen, kann dieses Handbuch bestens empfohlen werden.

Günter Stummer (Wien)

Paul Ramdohr und Hugo Strunz, Klockmanns Lehrbuch der Mineralogie. 16., überarbeitete und erweiterte Auflage. 876 Seiten mit 631 Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Format 15,5 × 23 cm. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1978. Preis (Leinen) DM 168,—.

Die Mineralogie umfaßt nach den Worten der Einleitung zum vorliegenden Band die Kristallkunde, die Mineralkunde und die Gesteinskunde; in den zwei Abschnitten des vorliegenden Buches werden die beiden zuerst genannten Bereiche behandelt.

Der Kristallkunde sind 335 Seiten gewidmet, wobei eine systematische Gliederung in Kristallgeometrie (Morphologie, Raumgittergeometrie und Kristallberechnung), Kristallchemie und Kristallphysik erfolgt. Der Mineralkunde sind 504 Seiten gewidmet. In diesem zweiten Teil des Bandes werden zunächst Geochemie, Mineralgenese und Lagerstättenbildung besprochen. Daran schließt sich eine Systematische Mineralogie; im Anhang werden 115 berühmte Mineralfundpunkte in alphabetischer Reihenfolge genauer vorgestellt. Eine wertvolle Ergänzung des Inhaltes bildet eine Zusammenfassung über Mineralnutzung. Zu jedem der beiden Teile des Buches gibt es ein Register.

In seiner Gesamtheit bildet das Buch ein Nachschlagewerk, in dem kaum ein Mineralname vergeblich gesucht werden dürfte. Am Rande sei vermerkt, daß die Autoren das zumindest in der österreichischen Speläologie übliche „Bergmilch“ und nicht das in manchen Gebieten vorgezogene „Montmilch“ verwenden. Der Benützerkreis des Buches reicht zweifellos vom erfahrenen Mineralsammler bis zum Bergingenieur. Gegenüber den vorhergehenden Auflagen ist das Kapitel über die Kristalloptik neu gefaßt worden, Angaben über Meteoritenminerale und Mondgestein sind eingeschaltet und schließlich rund 650 neue Mineralien dem Mineralsystem eingegliedert worden.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Michael William McElhinny (Herausgeber), The Earth: Its Origin, Structure and Evolution. 597 pages. Academic Press Inc. (London) Ltd., London 1979. Preis (gebunden) £ 36,—, US-\$ 74,50.

Die 17 Kapitel des Buches sind von insgesamt 23 Bearbeitern verfaßt, die in der Mehrzahl an der Australian National University in Canberra, daneben aber auch in den Vereinigten Staaten und in Kanada tätig sind. Jedes Kapitel ist in sich abgeschlossen und mit einem eigenen Schriftenverzeichnis versehen.

Den Beginn des Buches bildet ein Abschnitt über Aufbau bzw. Zusammensetzung und Entstehung der Erde (A. E. Ringwood). Überlegungen über die Geschichte der Erdrotation (K. Lambeck), Angaben über Geomagnetismus und Erdkern (F. E. M. Lilley) und über Paläomagnetismus (M. W. McElhinny) folgen. Der Abschnitt über Seismologie (J. R. Cleary und R. S. Anderssen) leitet zur Erörterung der Struktur der Erdkruste über, die in mehreren Abschnitten erfolgt. Besonderes Interesse dürfen die Abschnitte über Erdbeben und Plattentektonik (T. J. Fitch), über die „Geomagnetic Polarity Time Scale“ (I. McDougall) und über Pollagen und Kontinentaldrift seit dem Devon (E. Irving) beanspruchen. Im letztgenannten Abschnitt wird auch auf die bahnbrechenden Veröffentlichungen von Alfred Wegener („Wegenerian Drift“) verwiesen, dessen 100. Geburtstag im Jahre 1980 auch Österreich durch die Herausgabe einer Sondermarke gedenken wird.

Das Buch ist nicht nur für Geophysiker oder Studenten und Fachleute der Geochemie bestimmt, sondern verdient das Interesse aller Vertreter der Erdwissenschaften.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Laszlo Jakucs, Morphogenetics of Karst Regions. Variants of karst evolution. 284 pages, illustrated. Adam Hilger Ltd., Bristol 1977. Preis (Leinen) £ 17,—.

In den letzten Jahren ist eine Reihe von Büchern über Karstgebiete und Karstkunde erschienen. Jakucs behandelt das Karstphänomen mit dem Blickwinkel des Geomorphologen; er betont die Unterschiedlichkeit der Karstlandschaft in den verschiedenen Gebieten als das Ergebnis des Zusammenspiels örtlich und zeitlich unterschiedlich wirksamer Geofaktoren. Er untersucht zunächst die Stellung der Karstmorphologie in der Wissenschaft, um dann die allgemeinen Kriterien der Karstentwicklung zu erörtern.

An den Anfang des speziellen Teiles stellt der Autor die Wirksamkeit der Korrosion als zentralen Vorgang der Verkarstung; Ausmaß und Tempo der Korrosion unterliegen der Petrovarianz, d. h., sie sind von gesteinsbedingten Faktoren abhängig. Sie sind aber auch durch die jeweiligen tektonischen Voraussetzungen und von den Klimaunterschieden bestimmt; die Erörterung des typischen Karstes in glazialen und periglazialen Bereichen, im Mittelmeerraum, in den Trockengebieten der Erde und in den tropischen Gebieten wird diesem Gesichtspunkt durchaus gerecht. Unter anderem behandelt Jakucs auch die karstmorphologischen Folgen des Mikroklimas der Böden, vor allem aber als Geograph die „Anthropovarianz“ des Karstprozesses, worunter in erster Linie die Veränderungen der für die Karstentwicklung maßgebenden Faktoren durch den Menschen und deren Folgen verstanden werden. Hervorzuheben ist das umfassende Literaturverzeichnis, in dem zum Unterschied von vielen anderen Publikationen in englischer Sprache auch die Beiträge zum Thema aus dem deutschsprachigen Raum entsprechende Berücksichtigung finden. Dies geht darauf zurück, daß der Autor in Ungarn geboren und auch dort tätig ist. Das vorliegende Buch ist eine von B. Balkay besorgte Übersetzung der gleichfalls 1977 erschienenen Originalausgabe „A karsztok morfogenetikája“ (Verlag Akadémiai Kiadó, Budapest).

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Karl Thein, Die schönsten Höhlen Europas. 160 Seiten mit 90 Abbildungen, davon 30 in Farbe. 1 Kartenskizze. Format 23,3 × 24,4 cm. F. Bruckmann KG Verlag und Graphische Kunstanstalten, München 1978. Preis DM 46,—.

Der Autor, dessen Liebe stets der Höhlenfotografie gehört hat, legt in diesem Bildband eine Auswahl seiner schönsten Höhlenbilder vor, ergänzt durch Fotos, die ihm von befreundeten Forschern und Schauhöhlenverwaltungen zur Verfügung gestellt worden sind. Alle Fotos betreffen Schauhöhlen, die in der Regel zugleich auch in teilweise sehr ausführlichen beschreibenden Texten vorgestellt werden. Was ich trotz der Freude über einen so repräsentativen Bildband als störend empfinde, ist die Diskrepanz zwischen Titel und Kapitelüberschriften einerseits und dem Inhalt andererseits.

Bis zu einem gewissen Grad ist natürlich ein Urteil darüber, welche Schauhöhle zu den „schönsten Höhlen Europas“ zu zählen ist, subjektiv. Trotzdem darf aber der Leser erwarten, daß ihm unterirdische Sehenswürdigkeiten vorgestellt werden, die „eine Reise wert sind“, und daß gleiche Wertmaßstäbe für die verschiedenen Staaten Europas gelten. Das ist aber eindeutig nicht der Fall. Wer den Titel des Bandes ernst nimmt, muß zu der zweifellos irrigen Auffassung kommen, daß die Mehrzahl der schönsten Höhlen Europas in der Bundesrepublik Deutschland und allenfalls noch in Österreich liegt: 15 Höhlen aus diesen beiden Staaten stehen nur 20 aus dem übrigen Europa gegenüber. In einem Abschnitt mit dem Titel „Die Höhlen Frankreichs“ nur eine einzige (von rund 150 Schauhöhlen), nämlich den Aven d'Orgnac,

zu erwähnen, beweist das Fehlen objektiver Auswahlkriterien zur Genüge. Die für den Fachmann interessante Seehöhle von Tapolca (Ungarn) ist sicher nicht unter die schönsten Höhlen Europas einzureihen, dafür aber hätte zumindest die eine oder andere der großen Tropfsteinhöhlen Frankreichs (Padirac, Lacave, Pech-Merle und andere) oder Italiens (Toirano oder die Grotta Grande del Vento bei Frasassi) erwähnt werden müssen. Von den österreichischen Höhlen hätte ich eher die Dachstein-Rieseneishöhle für würdig befunden, zu den 35 schönsten Höhlen Europas gezählt zu werden, als die Hermannshöhle, obwohl ich persönlich auch mit der letzteren eng vertraut bin.

In die Texte haben sich leider einige Druckfehler und Ungenauigkeiten eingeschlichen, die da und dort zu mißverständlichen Auslegungen Anlaß geben, so etwa in der Formulierung der Geschichte des italienischen Institutes für Höhlenforschung (S. 51).

Ich hätte mir natürlich gewünscht, daß in einem gut ausgestatteten Bildband, der dem Höhlentourismus und der Höhlenforschung neue Freunde gewinnen soll, gerade diese kleinen Mängel vermieden worden wären, die der breiten Öffentlichkeit vielleicht gar nicht auffallen, dem Speläologen aber doch ein bißchen Unbehagen verursachen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Höhlenforschung in Österreich. Veröffentlichungen aus dem Naturhistorischen Museum Wien, Neue Folge, Heft 17. Im Gemeinschaftsverlag des Naturhistorischen Museums in Wien, des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich und des Fotoverlags Scheurecker, Schärding. 134 Seiten. Wien 1979. Preis öS 60,—.

Anlaß zur Herausgabe des reich mit Illustrationen und mit Farbbildern versehenen Heftes bot die Hundertjahrfeier der Gründung des ersten wissenschaftlichen Vereines für Höhlenkunde in Wien, die mit einem Internationalen Symposium über die Geschichte der Höhlenforschung und einer Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums Wien unter dem Motto „Höhlenforschung in Österreich“ verbunden war.

Das Heft bietet in Einzelbeiträgen einen Überblick über die Vielseitigkeit speläologischer Forschung und über die Forschungsschwerpunkte und Forschungsergebnisse in Österreich. Dabei ergänzen einander zusammenfassende Würdigungen und Darstellungen einzelner Bereiche, wie etwa jene über das Karstgebiet der Hainburger Berge, in vorzüglicher Weise. Das Inhaltsverzeichnis nennt 24 Mitarbeiter, die die Bausteine zur Vorstellung jenes komplexen Fachgebietes zusammengetragen haben, das in Österreich eine lange Tradition besitzt und klar definierbar ist, dessen Eigenständigkeit als synthetische Naturwissenschaft über das Phänomen „Höhle“ aber ein Jahrhundert nach der Gründung der ersten Fachorganisation noch immer keine volle Anerkennung gefunden hat.

Die vorliegende Veröffentlichung — die neben den fachlichen Beiträgen auch eine Zusammenstellung der Schauhöhlen und der längsten und tiefsten Höhlen Österreichs nach dem Stand von 1979 umfaßt — ist allgemeinverständlich geschrieben und hervorragend zu einer Einführung von Interessenten in die Problemstellung der Speläologie unter besonderer Berücksichtigung Österreichs geeignet. Besonders hervorzuheben ist der für Umfang, Inhalt und Ausstattung vergleichsweise niedrige Anschaffungspreis.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Max H. Fink, Helga Hartmann und Wilhelm Hartmann (Redaktion), *Die Höhlen Niederösterreichs, Band 1: Südöstliches Niederösterreich und Randgebiete*. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, Band 28. 320 Seiten Text (inkl. 21 Karten, 94 Höhlen- und Lagepläne sowie 5 Abbildungen), 16 Seiten farbiger Bildteil, 2 Faltpläne als Beilage. Herausgegeben vom Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, Wien 1979. Preis (broschiert) öS 290,— (DM 42,—, sfr 38,—).

Insgesamt 18 Mitarbeiter haben alle Höhlen des bearbeiteten Gebietes besucht, die in der Literatur und im Archiv des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich vorhandenen Unterlagen überprüft und neue Höhlenbeschreibungen verfaßt. Grundlage des nun veröffentlichten Höhlenverzeichnisses ist der nach Gebirgsgruppen gegliederte Höhlenkataster; für jede Gebirgsgruppe wird eine Höhlenverbreitungskarte geboten, aber auch eine knappe „Gebietsübersicht“, in der auf ihren geologischen Bau und die jeweilige Bedeutung des Karst- und Höhlenphänomens eingegangen wird.

Besondere Hervorhebung verdienen nicht nur die übersichtliche Anordnung und die Einheitlichkeit in der Methode der Plandarstellung, sondern vor allem auch das Bestreben, alle vorhandenen Quellen — sowohl ausführliche Berichte als auch kurze Erwähnungen einzelner Höhlen in der wissenschaftlichen und touristischen Literatur — so vollständig wie möglich zu erfassen und auszuwerten. Das nahezu 18 Druckseiten umfassende Literaturverzeichnis stellt einen beachtlichen Beitrag zu einer landeskundlichen Bibliographie des bearbeiteten Naturraumes dar. Die beigegebenen Farbbilder beweisen, daß das südöstliche Niederösterreich wesentlich mehr an unterirdischen Schönheiten bietet, als in der Öffentlichkeit bekannt ist. Der Wunsch und die Sorge, diese Schönheit zu schützen und zu erhalten, ist nicht nur Anliegen der Herausgeber, sondern sollte auch Verpflichtung für alle Benützer des Bandes sein. Den in Vorbereitung befindlichen zwei weiteren Bänden über die Höhlen Niederösterreichs kann man mit größtem Interesse entgegensehen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Klaus Dobat, *Die Höhlenfauna der Fränkischen Alb*. Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde, Reihe D (Paläontologie, Zoologie), Heft 3. Herausgegeben vom Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. 240 Seiten, 40 Abbildungen. München 1978. Preis DM 36,—.

Die vorliegende Arbeit ist gleichzeitig im Band XVI der Zeitschrift „Bericht der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bayreuth“ erschienen. Sie bildet zweifellos eine wesentliche Grundlage für die zukünftige faunistische Erforschung der Höhlen der Fränkischen Alb. Obwohl erst aus rund 200 der 2020 katastermäßig erfaßten Höhlen Angaben über Tierfunde vorliegen — wobei der älteste erfaßbare Nachweis im Jahre 1856 veröffentlicht worden ist —, übertrifft die bisher festgestellte Zahl von Gattungen und Arten in den unterirdischen Biotopen der Fränkischen Alb jene aller anderen Höhlengebiete Deutschlands beträchtlich.

Inhaltlich folgt auf einen kurzen Abschnitt über die Forschungsgeschichte zunächst ein systematisches Verzeichnis der festgestellten Arten, wobei bei jeder Art die Höhlenfundorte und die über den Nachweis des Vorkommens vorhandene Literatur angeführt werden. Den Abschluß der Arbeit bilden Kurzbeschreibungen der untersuchten Höhlen und Quellen, ein Register der Gattungen und Untergattungen und ein Literaturverzeichnis. Aus dem Titel der Arbeit geht allerdings nicht hervor, daß sich die umfangreiche Studie auf die wirbellosen Tiere beschränkt.

Für den Biospeläologen ist der Katalog, der den Raum, aus dem derartige Bestandsaufnahmen aus neuerer Zeit vorliegen, abermals wesentlich erweitert, wohl unentbehrlich.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Naturhistorisches Museum Wien. Reihe „museum“. Taschenbuchformat, 128 Seiten mit zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen. Westermann-Verlag, Braunschweig 1980. Preis (broschiert) DM 8,—, in Österreich öS 60,—.

Die Reihe „museum“ des Westermann-Verlages ist eine (wenn auch in den einzelnen Heften nicht als solche bezeichnete) Zeitschrift, von der zur Zeit monatlich ein Heft erscheint. In jedem Heft wird eine bedeutende Sammlung dargestellt, wobei nicht nur ein trockener Museumsführer geboten werden soll, sondern ein Überblick über deren Sammlungsschwerpunkte, Werdegang und gegenwärtige Aufgaben. Der Band über das Naturhistorische Museum ist nach mehr als 30 Heften, die alle Sammlungen der Bundesrepublik Deutschland behandelt haben, der erste über ein Museum in einem anderen Staate.

Vierzehn Autoren stellen die reichen Sammlungsbestände des Museums vor, behandeln darüber hinaus aber auch die Geschichte der Sammlungen und des Hauses und Forschungen, an denen die Mitarbeiter des Museums beteiligt waren und sind. Die Beziehungen des Museums zur Höhlenkunde sind verhältnismäßig eng. Birgt doch die Prähistorische Schausammlung die paläolithischen Funde aus der Gudenushöhle (Niederösterreich) und die hallstattzeitlichen Funde aus der Stierfelshöhle (Byčí skala) in Mähren ebenso wie bandkeramische Funde aus verschiedenen im Neolithikum bewohnten Höhlen, die Geologisch-Paläontologische Schausammlung reiche Höhlenbärenfunde ebenso wie die Funde der Zwergelöfanten aus den in den Jahren 1972 bis 1976 durchgeführten Grabungen in der Höhle von Tilos (Griechenland) — um nur einige Details zu nennen. Alle diese Funde sind im vorliegenden „Führer“ behandelt. Ein eigener Abschnitt ist der Tätigkeit und den Leistungen der „Biospeläologischen Arbeitsgemeinschaft“ an der Säugetiersammlung des Museums gewidmet, die aus engagierten und begeisterten Mitgliedern des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich besteht.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Anschriften der Autoren von Aufsätzen und Kurzberichten in diesem Heft:

Dr. Klaus *Dobat*, Dornäckerweg 41, D-7400 Tübingen-Hagelloch, Bundesrepublik Deutschland

Bernd *Kliebhan*, Bornwiesenweg 75, D-6000 Frankfurt/Main, Bundesrepublik Deutschland

Pfarrer Dr. Otto F. A. *Meinardus*, Wittenberger Straße 4, D-5400 Koblenz 1, Bundesrepublik Deutschland

Univ.-Doz. Dr. Hubert *Trimmel*, Draschestraße 77, A-1232 Wien, Österreich (h. t.)

Dieter *Zygowski*, Eugen-Müller-Straße 21, D-4400 Münster, Bundesrepublik Deutschland

Die Verfasser der Tätigkeitsberichte der einzelnen höhlenkundlichen Vereine Österreichs sind in dieser Liste nicht berücksichtigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Fink Max Herbert, Stummer Günter

Artikel/Article: [Schriftenschau 40-48](#)